

Gemeinschaftsgefühl der Region stärken

Main-Tauber-Kreis. "Die alternde Gesellschaft - eine Herausforderung für die Zukunft". Mit diesem Thema beschäftigte sich Dr. Kirsten Witte bei der Regionaltafel der Bürgerinitiative "Pro Region Heilbronn-Franken" im Audi-Forum in Neckarsulm. Professor Dr. hc. Reinhold Würth, Vorsitzender der Bürgerinitiative freute sich über die große Resonanz die diese Veranstaltung hatte.

Unter den zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft waren auch der ehemalige Bundespräsident, Professor Dr. Roman Herzog mit Freifrau Alexandra von Berlichingen.

Die Regionaltafel, so der Künzelsauer Erfolgsunternehmer Reinhold Würth, sei mittlerweile jetzt in der sechsten Auflage, eine feste Größe im Terminkalender der Region, was sich durch die Rekordbeteiligung in diesem Jahr ausdrücke. Der Veranstaltungsort, das Audi-Forum in Neckarsulm, symbolisiere nicht nur die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region, sondern stehe auch für Vision und Zukunft, Begriffe die Reinhold Würth schon immer faszinierten.

Würth ging in seiner Grußadresse auch nochmals auf die Intention ein, die man mit der Regionaltafel verfolge: "Netzwerke zwischen den Entscheidungsträgern der Region Heilbronn-Franken noch enger zu knüpfen". Die Initiative wird in diesem Jahr zehn Jahre alt. Beim Regionaltag am 10. Juni in Neckarsulm wird dieses Datum gebührend gewürdigt. Die Festansprache wird der ehemalige Bundespräsident Professor Dr. Roman Herzog halten.

Ziel der Aktivitäten von "Pro Region Heilbronn-Franken" sei es weiter, das "Wir-Gefühl" in der Region zu stärken. Da sei man in den letzten zehn Jahren einen guten Schritt vorangekommen. Mit nahezu 500 Mitgliedern aus allen Schichten der Bevölkerung, aus der Wirtschaft und aus den Kommunen, habe die Bürgerinitiative ein respektable Größe erreicht, aber man freue sich auch in Zukunft über jedes neue Mitglied.

Die Referentin der Regionaltafel 2007, Dr. Kirsten Witte, beschäftigte sich mit dem aktuellen Thema der immer schneller alternden Gesellschaft. Das Geburtendefizit in Deutschland und in der Region sei sehr hoch und ein Ende sei nicht abzusehen. Stehen heute 100 Beschäftigten 44 Rentner gegenüber werde sich das Verhältnis in 2050 auf 100:78 verändern. Die Bundesrepublik entwickle sich immer mehr zum Einwanderungsland. In Baden-Württemberg sei man da noch auf der "guten Seite". Während in der Region die Bevölkerungszahlen stabil seien, verliere der Main-Tauber-Kreis an Einwohnern. Das hängt sicherlich auch mit den jüngsten Kasernenschließungen zusammen.

Die Referentin unterstrich die Wichtigkeit, die Region familien- und kinderfreundlich zu präsentieren und zu gestalten und für Arbeitsplätze und ein umfangreiches Bildungs- und Ausbildungsangebot zu sorgen, denn dort wo keine Arbeit ist, wo keine Chance auf eine gute Ausbildung zu sehen ist, ziehen vor allem die jungen Leute und Familien weg. Dies unterlegte die Refe-

rentin anhand von Grafiken, die zeigten dass vor allem in einigen neuen Bundesländern der Bevölkerungsrückgang von jungen Menschen, erschreckende Ausmaße annimmt.

Daraus zog die Referentin auch die Schlussfolgerung, dass in der Region die Bedingungen stimmen, denn hier sei die Arbeitsplatzentwicklung noch positiv und liege über dem Bundesdurchschnitt.

Auch auf die finanzielle Entwicklung der Öffentlichen Hand ging Dr. Kirsten Witte ein. Die Kommunen seien zum Teil hoffnungslos verschuldet und es drohe bis zum Jahr 2050 der totale "finanzielle Kollaps", denn auch Bund und Länder seien nicht mehr in der Lage zu helfen.

Für den Vorsitzenden der Bürgerinitiative "Pro Region Heilbronn-Franken", Professor Dr. Reinhold Würth, war der Vortrag "einer der interessantesten Vorträge der letzten Jahre".

In der folgenden Diskussion sprach die Referentin nochmals die rückläufige Geburtenrate an. Dabei stellte sie fest, dass vor allem Männer keine Kinder mehr haben möchten. Auch das Thema Frauen und Beruf wurde dabei angesprochen, weil heute in vielen Fällen zwei Einkommen gebraucht werden, um den Lebensstandard zu halten.